

Idsteiner Zeitung



und Anzeigebblatt.
Verkü... Organ des Amtsgerichts und der Stadt Idstein

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.

Inserate:
Die 77 mm breite Zeile 40 Pfg.
Reklamezeile 60 Pfg.

Anzeigen haben in der in Stadt und Land gut verbreiteten
„Idsteiner Zeitung“ — Auflage 2100 — besten Erfolg.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Georg Grandpierre, Idstein.

Fernsprecher Nr. 11.

Bezugspreis
monatlich 1.— M mit Bringerlohn.
Durch die Post bezogen:
— vierteljährlich 3 Mark —
— Siehe Postzeitungsliste.

Nr. 14. Erstes Blatt.

Samstag, den 31. Januar

1920.

Politisches.

Das Befinden Erzbergers.

Berlin, 28. Jan. (Amtlich.) Heute vormittag hat eine neuerliche Untersuchung des Ministers Erzberger durch Prof. Plesch und den Chirurgen Prof. Hildebrand stattgefunden. Die Untersuchung ergab, daß die Schwellung und die Schmerzhaftigkeit der Wunde noch wenig Veränderung erfahren haben. Eine Infektion der Schußwunde ist nicht eingetreten. Die Temperatur ist auch normal. Der Puls ist noch hoch; er beträgt 120 in der Minute. Die sonstigen Folgeerscheinungen des gestrigen Kollapses bestehen immer noch. Der Patient ist erschöpft und noch sehr schonungsbedürftig und darf nur die wichtigsten Staatsangelegenheiten erledigen. Eine unmittelbare Lebensgefahr besteht nicht.

Zur Sicherstellung der Volksernährung.

Der Reichsausschuß für die deutsche Landwirtschaft erklärte, den besten Weg zur Sicherstellung der Volksernährung und zur Erhaltung der Lebensfähigkeit der Landwirtschaft in der sofortigen Anbahnung unmittelbarer Lieferungsverträge zu erblicken. Mit der Fortführung der zu diesem Zweck eingeleiteten Verhandlungen ist er einverstanden.

Das deutsche Heer.

Amsterdam, 27. Jan. In einer Unterredung mit dem Berliner Vertreter des „Telegraf“ erklärte Noske, die Neutralen und die Entente hätten das größte Interesse daran, daß Deutschland bald zur Ruhe komme. Vielleicht komme die Entente noch im letzten Augenblick zu der Einsicht, daß das Deutschland erlaubte Heer von 100 000 Mann nicht in der Lage sei, die Ruhe in Mitteleuropa zu gewährleisten.

Sozialdemokratische Parteikonferenz.

Im Reichstag fand am Dienstag eine Sitzung des sozialdemokratischen Parteiausschusses statt. Anwesend waren auf Einladung des Parteivorstandes auch Reichspräsident Ebert, Reichsminister Bauer und die Reichsminister Hermann Müller, Noske, Robert Schmidt und David. Der Vorsitzende Wels erklärte, seit dem Leipziger Parteitag sei jede Einigung mit den Unabhängigen unmöglich geworden. Unter Hinweis auf die blutigen Ereignisse des 13. Januar versicherte er, die ganze Taktik und Politik der Unabhängigen gehe dahin, den letzten Rest deutscher Wirtschaftskraft zu zerkleinern, die deutsche Sozialdemokratie müsse mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln das deutsche 60 Millionenvolk vor dem Chaos retten und wäre es selbst auf die Gefahr einer Wahl Niederlage hin. — Im Anschluß daran wies Noske die Angriffe gegen seine Militärpolitik und die allgemeine Regierungspolitik scharf zurück.

Reichsminister Bauer erklärte, die Regierung werde zum Schutze des deutschen Wirtschaftslebens vor keinem Gewaltmittel zurückweichen. Reichsminister Schmidt erörterte ausführlich die gegenwärtige Wirtschaftslage, die er trotz allem nicht schwarz sehe, wenn es gelingt, die Kohlenproduktion zu steigern. Die Aufhebung der Zwangswirtschaft wies er erneut nachdrücklich zurück.

Die Lage im Bergbau.

Zu der Lage im Ruhrrevier erklärte Reichskommissar Severing dem Vertreter der „Voss. Zeitung“ in Münster: Durch die Stellungnahme der vier Bergarbeiterverbände, welche einmütig die Einführung der Sechsstundenschicht vor ihrer internationalen Regelung ablehnten, sei die Gefahr eines allgemeinen Streiks beseitigt. Ausgeschlossen sei jedoch nicht, daß die Syndikalistin und Kommunisten trotzdem Versuche auf Erzwörung der Sechsstundenschicht unternehmen würden. Demgegenüber erklärte Severing, wird fest zugepaßt werden. Mit Streikenden wird nicht verhandelt. Alle Streikenden gelten als entlassen. Schutz vor Maßregelungen wird die Regierung in diesem Falle nicht gewähren. Es sind

alle Vorbereitungen getroffen, um durch Bereitstellung ausreichender Nachmittels eventueller Unruhen Herr zu werden. Angesichts der Ruhe und Besonnenheit des größten Teiles der Bergarbeiter glaube ich jedoch nicht, daß Polizeiorgane in Tätigkeit zu treten brauchen.

Fuldaer Bischofskonferenz.

Wie dem „Berl. Tagbl.“ gemeldet wird, ist die Konferenz deutscher Bischöfe gestern vormittag in Fulda durch eine feierliche Andacht eröffnet worden. Den Vorsitz führt Kardinal-Fürstbischof Bertram-Breslau.

Um die Auslieferung der Schuldigen.

Dem Sekretariat der Friedenskonferenz in Paris wurde gestern eine neue deutsche Note bezüglich der Auslieferung der Schuldigen übergeben. Die deutsche Regierung erhebt darin neue Einwände gegen die Ausführung des Artikels 228 des Vertrages hinsichtlich der Auslieferung und stellt fest, daß die Auslieferung zweifellos wirtschaftliche und politische Störungen zur Folge hätte und daß die Bergwerke stark in ihrer Produktion beeinträchtigt würden. Zum Schluß schlägt die deutsche Regierung die Aburteilung der Schuldigen in Deutschland vor unter der Kontrolle der Alliierten bezüglich des einzuschlagenden Verfahrens, wie sie es schon früher vorgeschlagen hatte.

Aus der Preussischen Landesversammlung.

Die Preussische Landesversammlung stimmte am Mittwoch über eine ganze Reihe von Anträgen ab.

Angenommen wurde ein Antrag Friedberg (Dem.), nach dem für solche landwirtschaftlichen Erzeugnisse, für die die Zwangswirtschaft aufrecht erhalten wird, schon jetzt Preise für die nächste Ernte festgesetzt werden sollen, in solcher Höhe, daß sie der Gefahr eines Rückganges der Erzeugung entgegenwirken, und daß den Landwirten für einen ausgedehnten Kartoffelanbau hinreichend Saatkartoffeln belassen werden.

Au den Landwirtschaftsausschuß wurden verwiesen ein Antrag Peters-Hochdorn (Soz.), die Arbeitgeber zu verpflichten, die durch die Annahme des Antrages Friedberg hervorgerufene Verteuerung der Lebensmittel durch Gehalts- und Lohn erhöhungen auszugleichen, und ein Antrag Friedberg (Dem.), sobald die Ernte von 1920 zur Verfügung steht, alle landwirtschaftlichen Erzeugnisse, mit Ausnahme von Milch und Getreide, freizugeben.

Ueber die Frage, ob ein Antrag Schreiberhale (Dem.), der einen Antrag auf Aufhebung der Zwangswirtschaft für Zucker mit Beginn des nächsten Wirtschaftsjahres unter Hinzufügung einiger Maßnahmen zur Begünstigung des Rübenbaues ergänzt sehen will, noch im Ausschuß verhandelt werden soll, fand namentliche Abstimmung statt. Die Verweisung an den Landwirtschaftsausschuß wurde mit 181 gegen 102 beschlossen.

An den Ausschuß ging auch ein Antrag zurück, eine sofortige Festsetzung von angemessenen, den Rübenbau lohnenden Zuckerpreisen herbeizuführen.

Schließlich wurde noch ein Antrag Friedberg (Dem.) auf Regelung des allgemeinen Arbeiterrechts und der Schiedsgerichtsbarkeit angenommen.

Neue Forderung an Holland.

Amsterdam, 28. Jan. „Daily Express“ meldet, daß der nächste Schritt der Alliierten gegenüber den Niederlanden von größter Bedeutung sein werde. Die niederländische Regierung werde nämlich gefragt werden, ob sie im Hinblick auf die ablehnende Antwort bereit sei, zu gewährleisten, daß sie den vormaligen Kaiser in den Niederlanden festhalten und ihn dauernd internieren werde, um zu verhindern, daß er nach Deutschland komme, wenn die Lage in Deutschland sich so entwickeln sollte, daß sie dem Kaiser Anlaß gebe, von neuem sein Glück zu versuchen.

Auszug aus dem Vortrag des Herrn Dieler, Sekretär des Handelsamts in Wiesbaden über Handelsamt, Innungen, Genossenschaftswesen und neue Steuern.

Gehalten am 14. Jan. im Gewerbeverein Idstein.

Der Vortragende gab zuerst seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Versammlung sehr gut besucht sei, ein Beweis dafür, daß die Handwerker und Gewerbetreibenden ihren eigenen Angelegenheiten größeres Interesse entgegenbrachten wie bisher. Dies sei auch unbedingt notwendig, um den großen Gefahren wie z. B. die Sozialisierung des handwerklichen und gewerblichen Mittelstandes rechtzeitig begegnen und entgegenwirken zu können. Er riet zum festen Zusammenschluß, denn nur ein Machtfaktor könne sich unter den heutigen Verhältnissen Geltung verschaffen. Er verlangt Aufhebung der Spezialsteuer für den Gewerbebestand und bezeichnete diese Steuer als ungerecht, da von ihr die freien Berufe, wie Ärzte, Rechtsanwälte und Apotheker unverhältnismäßig befreit seien. Er schilderte dann die Gründung, Entwicklung und die Tätigkeit des Handelsamts, welches die Geschäfts- und Rechtsauskunftstelle des Kreisverbandes der Gewerbevereine für den Untermainkreis sei. Jedes Mitglied habe das Recht, die Sprechstunde in Idstein in der Wirtschaftsdirektion kostenlos zu besuchen. Die mündlichen und schriftlichen Rechts- und Kreditauskünfte werden kostenlos erteilt. Man erhalte Beratung und Unterstützung in sämtlichen geschäftlichen Fragen, Einrichtung und Hilfe bei Buchführung, Herbeiführung von außergerichtlichen Zwangsvergleichen, Anfertigung von Gesuchen und Eingaben an Behörden, Verträgen, Zeugnissen und Rundschreiben an die Kundschaft. Eine Hauptaufgabe des Amtes bestehe in der Bekämpfung des Borgunwesens und unlauteren Wettbewerbs; außerdem würden Steuererklärungen und Reklamationen angefertigt. Jeder Gewerbetreibende kann durch das Amt seine außerstehende Forderungen außergerichtlich, wie gerichtlich einziehen lassen. Bei Streitigkeiten und Differenzen ist der Sekretär als Schiedsmann tätig, er vermittelt in einem Eühnetermin zwischen den Streitenden, so daß in den überaus meisten Fällen ein außerordentlicher Vergleich geschlossen werden kann. Aber auch die Kundschaft eines Gewerbetreibenden kann zwecks Auseinandersetzung mit dem letzteren den Sprechtag in Anspruch nehmen. Handwerker und Gewerbetreibende, die eine Rechnung nicht sofort bezahlen können, können durch Vermittlung des Amtes entweder die Forderung gestundet bekommen oder erreichen, daß ihnen angemessene monatliche Ratenzahlungen bewilligt werden. Interessant ist die Tatsache, daß dem Handelsamt in dem Jahre 1918 Forderungen im Gesamtbetrag von 59 000 M zum Einzug übergeben wurden. Eingezogen wurden 49 350 M = 84%. Es schwanden Ende 1918 noch Forderungen von 7500 M = 12,80%, durch Vergleich fallen gelassen wurden 300 M = 0,50%, während als verloren demnach nur 850 M = 1,50% gelten. Gewiß ein sehr erfreuliches Ergebnis. Alsdann ging der Vortragende zu dem Thema Innungen, Freie und Zwangs-Innungen, über. Er schilderte die Entstehung des Innungswesens, die Schäden im 18. Jahrhundert, die zu verschiedenen Gesetzen Anlaß gaben. Die im Jahre 1900 in Kraft getretene Gewerbeordnung verfolgte den Zweck, die Innungen wieder zu Organen der gewerblichen Selbstverwaltung zu machen, welche imstande sind, einerseits durch die gewerblichen Interessen ihrer Mitglieder und durch die Pflege des Gemeinwohls und des Standesbewußtseins eine wirtschaftliche und sittliche Hebung des Gewerbebestandes anzubahnen und andererseits dem Staate geeignete Organe für die Erfüllung wichtiger Aufgaben der Gewerbeverwaltung darzubieten. Zu diesem Zwecke sind die Aufgaben der Innungen so bemessen, daß ihnen ein ausgiebiges Tätigkeitsfeld eröffnet und zugleich diejenigen Rechte eingeräumt werden, deren sie zu bedürfen scheinen, um die statutarischen

Vorschriften den einzelnen Mitgliedern gegenüber zur Geltung zu bringen und für ihren Kreis im Wege der Selbstverwaltung gewisse Gewerbe-gesetzliche Bestimmungen zu handhaben, deren Durchführung auf dem Gebiete des Kleingewerbes für die Organe des Staates auf Schwierigkeiten gestoßen war. Zusammengefaßt gewann man den Eindruck, daß jeder Zusammenschluß der einzelnen Berufe zu Innungen einem unbeding-ten Bedürfnisse entspringt, um den Anordnungen der Zeit voll und ganz gewachsen zu sein. Die einzelnen Innungen können sich dann wieder in einem Bezirk oder Kreis zu einem Innungs-oder Gewerbeverband zusammenschließen. Im allgemeinen ist die Gründung einer Zwangs-, richtiger Pflichtinnung, der Gründung einer freien Innung vorzuziehen, da in einer Pflicht-Innung die Minderheit sich der Majorität zu unterwerfen hat, während die Mitglieder der freien Innung, falls ihnen ein von der Innung gefaßter Beschluß nicht zusagt, berechtigt sind, jederzeit ihren Aus-tritt zu erklären, während bei einer Mitgliedschaft der Zwangs-Innung ein Austritt nicht statthaft ist. Die Zwangs-Innung kann infolgedessen segensreich für ihre Mitglieder arbeiten. Die Aufgaben der Innung sind: 1. Pflege des Gemeingeistes, sowie die Aufrechterhaltung und Stärkung der Standesehre unter den Innungs-mitgliedern; 2. die Förderung eines gedeihlichen Verhältnisses zwischen Meistern und Gesellen (Gehilfen), sowie die Fürsorge für das Herbergs-wesen und den Arbeitsnachweis. 3. die nähere Regelung des Lehrlingswesens und die Fürsorge für die Ausbildung der Lehrlinge; 4. die Ent-scheidung von Streitigkeiten der im § 4 des Ge-werbevertragsgesetzes bezeichneten Art zwischen den Innungsmitgliedern und ihren Lehrlingen.

(Schluß folgt.)

Sozialnachrichten.

Obstein, den 30. Januar 1920

mz. Zeitumstellung. Koblenz, 28. Jan. Nach Anordnung der Interalliierten Rheinland-kommission tritt in der Nacht vom 31. Januar zum 1. Februar die mitteleuropäische Zeit für das bürgerliche Leben in Kraft. Die Uhren sind da-her in der Nacht um 12 Uhr um eine Stunde vorzustellen. Im Eisenbahnbetrieb tritt vor-läufig keine Aenderung ein.

Kreistag des Unterraumkreises. Gestern fand unter dem Vorsitz des Herrn Landrats v. Trotha die erste Sitzung des neugewählten Kreistages in Langen-schwalbach statt. Das Protokoll können wir erst später veröffentlichen. Heute mußten wir uns mit der Befähigung der Kreisdeputierten- und Kreisaußschußwahlen begnügen. Als Kreisdeputierte wurden die Herren Bürgermeister Dr. Jengenohl, Langenschwalbach und Direktor Lehr-Obstein gewählt. Der Kreisaußschuß setzt sich zusammen aus den Herren: Landwirt August Beisiegel, Kemel, Landwirt Karl Bacher, Dr. Gersdorff, Landwirt und Bürgermeister Wilh. Gude, Breithardt, Schlosser-meister Emil Hoffmann-Obstein, Landwirt Gustav Ochs, Walsdorf und Kaufmann Fr. Siegenmeyer-Obstein.

Ausbildungs-Lehrgang. Am Mittwoch, den 4. und Donnerstag, den 5. Februar d. Js., findet in Obstein im Gasthaus „Zum Löwen“ ein Ausbildungslehrgang für die Ver-waltungsorgane u. Rechner der dem Nassauer Raiffeisenverband in der Umgegend von Obstein angeschlossenen Genossenschaften statt. Zahlreiche Beteiligung wird erwartet. Das Er-scheinen der Rechner und Verwaltungsorgane ist dringend erforderlich.

Auf die Vorstellungen des Bauberkünstlers Prof. Mellani machen wir auch heute nochmals aufmerksam (siehe Anzeige).

Die Käwern veranstalten an diesem Sonntag im „Goldenen Lamm“ eine große Damenitzung mit Ball. Die Käwern bemühen sich immer und haben es auch bereits bewiesen, ihren Besuchern genussreiche und heitere Stunden zu bereiten. Trotz der gar ersten Zeit, in der wir eben leben, sind sie der Meinung, der Wintersport müsse doch einmal auf einige Stunden beiseite gelegt werden. Einige Stunden im Zeichen des Prinzen Karneval zu leben, soll man also riskieren, um sich danach desto schaffensfroher an das Tagewerk zu begeben. Wir wünschen den Käwern für ihre Veranstaltung einen guten Verlauf.

E. Heiterer Künstler-Abend. Auf vielfachen Wunsch veranstaltet die Vereinigung Wiesbadener Künstler vom Nass. Landes-theater (früher Kgl. Theater) am Mittwoch, den 4. Februar, abends 7½ Uhr, im Saale des Gasthauses „Zum Löwen“, der Karnevalszeit Rechnung tragend, einen „Heiteren Künstler-Abend“. Wie beim aller-ersten dieser Abende, welche im vorigen Jahre stattfanden, wird das reichhaltige, abwechslungs-reiche Programm aus einer Reihe der schönsten Verken der Gesangsliteratur, aus erstklassigen Violin- und Klavier-vorträgen und heiteren Rezi-tationen und Rekreationsliedern zusammengefaßt sein. Mitwirkende sind die Konzertsängerin Else Neesen aus Wiesbaden, eine anmutige, junge, talentvolle Schülerin des Opernsängers Geige-Winkel, welche bei den Konzerttourneen im Sommer vorigen Jahres im Nabe-, Saar- und Moselgebiet ständiges Mitglied des Ensembles war und stets bei Publikum und Presse glänzenden Beifall und Kritik fand; ferner der Violinvirtuose Kammermusiker Max Pascha, wohl der beste seines Faches, welcher jetzt in Wiesbadens Mauern tätig ist; der Meisterkomiker Schauspieler Hans Bernhöft und der Kammermusiker Her-mann Hennig, welche durch ihre ständige bis-herige Mitwirkung hier schon gut bekannt sind.

Für die deutschen unterernährten Kinder. Der Führer der Augenblicklich in Deutschland weilenden Abordnung von nordamerikanischen Quäkern teilte einem Mitarbeiter des „Berliner Tgbl.“ mit, daß bereits Ende Dezember zwei große Dampfer mit Lebensmitteln, vor allem aus kondensierter Milch bestehend, aus Amerika nach Deutschland abgefahren seien und täglich in Ham-burg erwartet werden.

Zur Kirchenverfassungsfrage. Wenngleich mit dem Friedensschluß der Verkehr zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet wesentliche Er-leichterungen erfahren hat, so wird jedoch, wie wir hören, die schon länger in Aussicht genommene außerordentliche Bezirkssynode zur Beratung eines Wahlgesetzentwurfs für einen Landeskirchen-tag zur Neugestaltung der kirchlichen Verfassung in unserem Konsistorialbezirk vorläufig noch nicht stattfinden, da das Evangelische Konsistorium und der Bezirkssynodalausschuß mit Rücksicht auf die zwischen dem Evangelischen Oberkirchenrat und der Staatsregierung bestehenden und auch für den hiesigen Bezirk nicht unwichtigen Meinungs-verschiedenheiten über Fragen des Wahlgesetz-entwurfs für die alten Provinzen beschloßen haben, mit dem Antrag auf Einberufung der Synode noch so lange zu warten, bis die Verhältnisse überficht-licher geworden sind und ein einheitliches Vor-gehen mit den übrigen preußischen Landeskirchen erfolgen kann.

Keine Genehmigung nötig im Geldüber-weisungsverkehr. Nach einer Zeitungsnachricht ist die bisher erforderlich gewesene Genehmigung der französischen Behörde für die Verendung von Wertpapieren und für Ueberweisungen im Giro-verkehr nach dem unbesetzten Gebiet nach Ratifi-zierung des Friedensvertrages aufgehoben worden.

Keine Einlösung der Vermont-Noten. In der letzten Zeit wurde wiederholt der Versuch gemacht, die ausgegebenen Vermont-Noten, die insbesondere den baltischen Truppen ausgehändigt sind, in Deutschland in den Verkehr zu bringen. Von zuständiger Stelle wird darauf aufmerksam gemacht, daß eine Umwechslung oder Einlösung dieser Noten nicht erfolgt, und daß diese Noten nicht als Geld anzusehen sind.

Aus der Kriegsbeschädigten-Bewegung. Die Ortsgruppe Biersadt des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen hatte am Freitag abend, den 23. ds. Mts., im Gasthaus „Zum Nebstod“ eine Versammlung ver-anlaßt, die den Zweck verfolgte, die hinter-bliebenen Witwen und Waisen der Gemeinde Biersadt in den Reichsbund der Kriegsbeschädig-ten aufzunehmen. Die Ortsgruppe Biersadt hatte Herrn Steindorf, Geschäftszimmer Vorstand der Versorgungsstelle Wiesbaden, als Redner ge-wonnen, der kurz und treffend in leicht verständ-licher Weise das Militär-Hinterbliebenen-Gesetz von 1907 nebst den während des Krieges er-gangenen Zusatzbestimmungen darlegte. An Hand von Beispielen wurde erläutert, was den Hinter-bliebenen unserer gefallenen Krieger nach den heutigen Bestimmungen zusteht, dabei die vor-handenen Härten und unzeitgemäßen Bestimmun-gen deutlich markiert. Redner empfahl den ein-zelnen Kriegsbeschädigten- und Hinterbliebenen-Organisationen auf die Vorarbeiten des neuen Mannschafsgesetzes einzuwirken, damit das neue Gesetz ein in jeder Hinsicht zeitgemäßes und groß-zügiges werde und die bestehenden Teuerungs-verhältnisse berücksichtige, damit den Witwen und Waisen, die ihren Ernährer durch den Krieg ver-loren haben, auch wirklich umfassend geholfen wird bezw. daß sie vor wirtschaftlichen Nöten ge-sichert werden und es nicht nötig haben, das Mit-leid ihrer Mitmenschen anzurufen. Nach Herrn Steindorf sprach Frau Weller, Vorsitzende der Wiesbadener Ortsgruppe der Hinterbliebenen. Ihre warmherzigen und mitempfundenen Aus-führungen behandelten hauptsächlich die Aufgaben der Wohlfahrtspflege. In anschaulicher Weise gab sie eine Schilderung über das Gebiet der bürgerlichen und sozialen Fürsorge, zeigte, was für die Hinterbliebenen bereits getan wird und was noch als notwendig gesehen müßte. Vieles sei schon erreicht, aber um mehr zu erreichen, sei die Mitarbeit jeder Witwe und Waise erforderlich, nur durch Zusammenschluß einer großen Einheit sei mit Sicherheit das erstrebte Ziel zu erreichen. Beide Vorträge wurden von den Zuhörern dank-bar aufgenommen; die anschließend gestellten zahlreichen Fragen zeigten von dem lebhaften Interesse, das für die aufgeregten Fragen in Kreisen der Hinterbliebenen vorhanden ist. Am 1. Februar 1920 spricht Herr Steindorf in Rambach im Restaurant Steinle über das Thema „Was Kriegsbeschädigte von ihrer Rentensache wissen müssen“.

Aben im Bild. Zwei wichtige Begebenheiten haben sich zugezogen, die das Interesse im höchsten Grade auf sich zu lenken verdienen: die endlich erfolgte Ratifikation des Friedensvertrages und der Beginn der politisch-wirt-schaftlichen Tätigkeit der Hohen Interalliierten Kommission im Rheinland. Darüber berichtet der Aben im Bild aus-führlich, sowie über die anderweitigen Ereignisse der Woche: Uebertragung des Oberkommandos über die verbündeten Besatzungstruppen im Rheinland an General Degoutte, Vorbereitung zur Präsidentenwahl in Frankreich, Senats-wahlen in Frankreich, Vorträge im Jeanne d'Arc-Verein. In diesem Nummer werden auch die Leser des Blattes außer einem interessanten Aufsatz über die deutsche Musik der Gegenwart sowie die Polizeibünde, eine Anzahl recht aktueller und origineller Aufnahmen finden.

Aus nah und fern.

e. Beuerbach, 27. Jan. Das Ergebnis der am 25. d. Mts. stattgefundenen Bürgermeister- und Schöffenwahl ist folgendermaßen: Zum Bürgermeister wurde mit 5 gegen 4 Stimmen Herr Karl Kilib 2r. Tüncher, zu Schöffen wurden die Herren Landwirte Karl Panfammer und Adolf Heß gewählt.

Zollhaus, 26. Jan. Die Kleeamenernte ist im verflossenen Jahre reichlich gut ausgefallen. Manche Landwirte haben bis 10 Zentner dieses jeht so viel begehrten Samens geerntet. Aber auch noch niemals wurde er so gut bezahlt wie heuer, denn man verlangte und bezahlte für den Zentner zuletzt 2500 Mark. Wenn der Same hier ist, im Vergleich zu dem aus anderen Ge-ten, so kommen die Käufer doch gerne auf die „mittlere Art“, besonders nach Rüdershausen, um hier ihren Bedarf zu decken, weil sie wissen, daß sie gut bedient und daß der Samen von vor-trefflicher Qualität ist.

h Höchst a. M., 28. Jan. Der im hiesigen Bahnhof beschäftigte Hilfsrotenführer Ant h e s aus Widen stahl zwei Waggons mit Bahn-schwellen und Zementröhren und fuhr diese in einem Sonderzug nach Krefeld. Hier wurden die Wagen von den Hehlern entladen. Das Diebs-gut wurde von der Frankfurter Eisenbahn-Krimi-nalpolizei bei der Firma Fischer u. Söhne in Krefeld beschlagnahmt. — Wenn Diebe sich schon Sonder-züge für ihre Engros-Diebstähle leisten, so muß man mit Recht fragen: Wo war in diesem Falle die Aufsicht bezw. die Dienstleitung der betr. Bahnhöfe?

h Frankfurt a. M., 27. Jan. Das leichtfertige Umgehen mit den Gasleitungen während der Gas-perrungen forderte Samstag nacht nicht weniger als sieben Todesopfer. In der Kellter-bacher Straße wurde die Familie des Arbeiters C u l e r vergiftet aufgefunden. Die Mutter und die beiden 14- und 13-jährigen Söhne sind tot. Der Vater liegt schwerkrank darnieder. In der Papageigasse fand das Ehepaar Junleit den Gas-tod, in der Schwanthalerstraße starben auf gleiche Weise der Kaufmann Franz Desterlein und ein Fr. Maria Ampfenbach.

h Frankfurt a. M., 27. Jan. Auf der Heim-fahrt von einer Dienstreise nach Neu-Henburg wurde heute nacht gegen 2 Uhr das Polizeiauto im Stadtwald von einer etwa 30köpfigen Bande überfallen. Zwei Kriminalbeamte wurden durch Messerstiche und Stockschläge sehr schwer ver-letzt, dem Automobilführer schlug man eine Anzahl Zähne aus. Ferner raubte man die Beamten aus. Die Räubelführer, die einer hiesigen Fuß-ballvereinigung angehören, konnten bereits fest-genommen werden.

Die unabhängigen und die kommunistischen Führer der Frankfurter Eisenbahnerbewegung, Hertel, Knoch, Michel, Sans, Sembel und August Schneider, wurden heute früh auf Anordnung des Reichswehrministers durch die Kriminalpolizei in Schutzhaft genommen.

mz. Berlin, 27. Jan. Nach telegraphischer Nachricht des Transportführers kam der Dampfer „Eisbu Maru“ mit Heimkehrern aus Japan am 18. Januar in Sabang an und fuhr am 19. Januar nach Port Said weiter.

mz. Berlin, 27. Jan. Die Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit, daß der Dampfer „Main“ am 19. Januar mit 1097 Heim-kehrern aus Vorderindien Port Said verlassen hat. Voraussichtlich trifft das Schiff am 2. Febr. in Rotterdam ein. Es wird dafür gefürchtet, daß die in Port Said wegen Influenza Zurück-gebliebenen nach der Genesung abgefördert wer-den. Die Schiffsliste, aus der die Namen der Er-trankten ersichtlich sind, wird erst bei der Ankunft des Dampfers „Main“ in Rotterdam vorliegen.

mz. Warnemünde, 26. Jan. Im Flugzeug-schuppen des hiesigen Flugplatzes entstand, wie man annimmt, durch Nachlaufen einer Maschine Großfeuer, durch das nach der „Warnem. Ztg.“ über 200 Flugzeuge, darunter zwei Riesflug-zeuge, vernichtet wurden. Der Gesamtschaden geht in die Millionen.

Amsterdam, 26. Jan. Die „Zentral News“ melden aus Tokio, daß die dort wütende Influenza an einem Tage 1700 Tote forderte.

Letzte Meldungen.

Lloyd George über die Lage Mitteleuropas.

Die „Neue Züricher Zeitung“ gibt eine Aeußerung der der englischen Regierung nahestehenden „Westminster Gazette“ wieder, nach der Lloyd George bezüglich des Friedensvertrages anderen Sinnes geworden sei. Die prinzipielle Weigerung Hollands, politische Flüchtlinge aus-zuliefern und die Informationen, die ihm seine Ver-trauensleute über die entsetzliche Lage gegeben haben, in der Oesterreich steht und Deutschland demnächst gerät, scheinen nicht ohne Einfluß geblieben zu sein. Er hat offenbar die Ueberzeugung gewonnen, daß ein Weißbluten Mitteleuropas auch den Tod des Westens nach sich ziehen müßte. Deshalb wird er sich für eine „Neuorientierung“ der Entente Einsehen und nicht nur dafür eintreten, daß die Bestrafungsbestimmungen des Versailler Vertrages gemildert werden, sondern auch dafür sorgen, daß Mittel-europa wieder Ansehen an den internationalen Handel gewinne. Da uns das aber nicht viel helfen würde, so lange die Mark nur einige „Rappen“ wert ist und die Krone beinahe auf Null steht, hat Lloyd George weiter die Ansicht, daß die Wiederherstellung des deutschen Kredits die erste Voraussetzung für eine Wiederherstellung des inter-nationalen Zusammenarbeitens sei. Die „Westminster Gazette“ glaubt, daß der erste Schritt dazu eine großzügige Anleihe an Deutschland sein werde.

Ihre Verlobung zeigen an:

Hedwig Haar
Peter Hoffmann

Idstein

Lauschied

1. Februar 1920.

Lebensmittelkommission.

Die Mitglieder der Lebensmittelkommission werden zu einer Sitzung am Freitag, abends 7½ Uhr, im Rathaus eingeladen.
Idstein, den 28. Januar 1920.
Pfaff, Vorsitzender.

Grundstücksversteigerung in Idstein.

Am Montag, den 9. Febr. 1920,

Nachmittags 2 Uhr,

lassen die Eheleute Gustav Mankel und Karoline geb. Michel aus Idstein durch den unterzeichneten Notar im

Hotel „Zum goldenen Lamm“ in Idstein insgesamt 21 ihnen gehörige in der Gemarkung Idstein gelegenen Grundstücke freiwillig meistbietend verkaufen. Nähere Auskunft über Versteigerungsbedingungen und Grundstücke wird auf dem Büro des unterzeichneten Notars erteilt.

Idstein, Bahnhofstraße 2, Fernruf 57.

Fritz Veltmann,
Rechtsanwalt u. Notar.

Bienenzüchter-Verein für Idstein und Umgegend.

Sonntag, den 1. Februar, pünktlich 2.45 Uhr
Versammlung bei Mitglied Klein „Felsen-
teller“.

Tagesordnung:

1. Bericht betr. Kreisverband.
2. Feststellung, wer noch Anrecht auf Schwärme hat.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Gemeinsame Bestellung von Kunstwaben.
5. Wahl eines Rechners.
6. Mitteilungen und Entgegennahme von Wünschen.

A. Wenig.

Pferdezuchtgenossenschaft Idstein u. Umgebung.

Laut Beschluß der Versammlung beginnt die Deckzeit am 15. Februar bis 15. Juli von morgens 6—8 und mittags 12—2 Uhr. Es wird dringend darauf hingewiesen, die angelegte Zeit genau einzuhalten.

Da sich nach dem 1. Februar 1920 das Eintrittsgeld nebst Deckgeld für Nichtmitglieder bedeutend erhöht, ist es für jeden Pferdezüchter ratsam, noch vor diesem Zeitpunkt in unsere Pferdezuchtgenossenschaft einzutreten.

Hermann Schütz, Vorsitzender.

Obst- u. Gartenbauverein.

Bestellungen auf Edelreiser durch den Hauptverein müssen in den ersten Tagen bei Herrn Lehrer A. Mann erfolgen.

Der Vorstand.

Warnung.

Warne hiermit Jedermann, mit meinem Sohne Paul Seidel Geschäfte abzuschließen oder etwas zu borgen, da ich für nichts hafte.
Theodor Seidel.

Zuverlässig. fleißiges Mädchen

für kleine Landwirtschaft (2 Kühe) bei hohem Lohn und guter Kost gesucht.

Peter Güttel, Obstkulturen, Wiesbaden,
Frankfurterstr.



Schönes

Einlegefleisch

zu verkaufen.

Heinrich Niebergall,
Eichenhahn.

Hunde, Schäferhunde m. Stehohren, wolfsgrau, Dobermänner und Dackel kauft zu höchsten Preisen, Gullisch, Wiesbaden, Rheinstraße 60.

Idsteiner Käwwern!



Sonntag, den 1. Februar 1920,

abends 8,11 Uhr anfangend,

findet im Hotel „Lamm“ unsere erste

Grosse Gala- Damensitzung

mit BALL statt.

Eintritt 2.— Mark.

Der Eiferrat.

Kinder haben keinen Zutritt.

Mittwoch den 4. Februar, abends pünktlich 1/8 Uhr
im Saale des Gasthauses „zum Löwen“ in Idstein

Besitzer: Fritz Meininghaus

Heiterer Künstler-Abend

veranstaltet von Mitgliedern des Nass. Landestheaters Wiesbaden
(früher Königl. Theater).

Mitwirkende:

Konzertsängerin Else Neesen (Gesang)

Kammermusiker Max Pascha (Violine)

Schauspieler Hans Bernhöft (heitere Vorträge)

Kammermusiker Herm. Hennig (Klavier)

Numerierte Plätze à 3.— Mark. Vorverkauf im Havannahaus und im Löwen.

Achtung! Nur zweimaliges Gastspiel! Achtung!

Gasthaus „zum Löwen“ in Idstein

Magisch-antipsiritistische Séancen oder

Einige Stunden im Reiche der Wunder!

Samstag, den 31. Januar und Sonntag, den 1. Februar, abends 7 Uhr,
findet je eine

große brillante Vorstellung

des berühmten und besten Experimenteurs, Illusionisten und Antipsiritisten

Herrn Professor Mellani, Hofkünstler

mit seinen nur neuen und unerklärlichen Original-Experimenten, Demonstrationen und magischen Spielen
statt, sowie: Geisterknoten, Gedankenlesen, Hellsehen, Geisterchrift, Bindeproduktionen und Geisterer-
scheinungen. Unter anderem: Das Spiritorium oder das Geisterkabinett, eine echt amerikanische
Spiritisierung, welche eine Aufklärung über das Tun und Treiben der Spiritisten und deren Ir-
lehren gibt.

NB. Diese unterhaltenden und belehrenden Séancen haben zum größten Teil den Charakter
mehr wissenschaftlicher Experimental-Vorträge.

Sonntag Nachmittag 4 Uhr große Familien- u. Kindervorstellung (Kinder zahlen die Hälfte).

Preise der Plätze: Numerierter Platz 2.— Mark, Saal 1.— Mark.

Billetvorverkauf im „Löwen“.

Die Direktion.



Häute und Leder.

Wir sind Käufer sämtlicher Großviehhäute zu hohen
Preisen. Auch nehmen wir Häute in Lohngerbung und geben
auf Wunsch Sohlleder und Rindleder in Tausch.

Heinrich Maurer Söhne,

Gerberei und Leder Großhandlung.

Gerberei
Wolfenhausen (Oberlahnkreis)
— Fernsprecher Nr. 3. —

Büro u. Verkaufsstelle
Limburg (Lahn), Parkstraße 21,
— Fernsprecher Nr. 195. —

Im Kinderschiffeln

während der Damensitzung empfiehlt sich

Hermann Best.

Mandolinen-Unterricht.

Näheres im Verlag der Idsteiner Btg.

Jagd-Verpachtung.



Die Nutzung der Jagd in dem Eigenjagdbezirk Idstein soll vom 15. Februar 1920 an auf die Dauer von 9 Jahren freihändig verpachtet werden. Die Pachtbedingungen können hier bezogen werden.

Der Jagdbezirk besteht aus den zwischen dem Theisbach und dem Daisbach gelegenen Jagen. Höfswaldungen mit ca. 450 Hektar, sowie den bisher angeschlossen gewesenen Theiswies; derselbe enthält den Höfepunkt Hohelanzel und ist von den Bahnstationen Niederrhausen und Niederseelbach in ca. 1/2 Stunde zu erreichen. Es ist Hochwild als Standwild vorhanden.

Schriftliche und verschlossene Angebote sind bis längstens 2. Februar 1920 nachmittags 4 Uhr bei uns einzureichen.

Fleischverkauf.

Samstag, in allen Fleischverkaufsstellen auf Reichsfleischkarte Abschnitte 1-10 der 1. Woche 100 Gr., auf Kinderkarte 50 Gr. Preis per Pfund M. 4.50.

Butter.

Samstag von 1-2 Uhr Kranzurlaub an sämtliche Inhaber von Attesten im Geschäft von Geh. Preis per Pfund M. 11.50.

Gemüse-Bestellung.

Im Laufe der nächsten Woche können wir voraussichtlich beschaffen:

Karotten 2 Str. ca. M. 25.—
Gelbe Erdkohlstrahlen 28.—
Bestellungen werden Samstag vormittags von 10-11 1/2 Uhr im Rathaus entgegengenommen, auch für kleinere Mengen. Die Lieferung ist nur möglich, wenn genügend Bestellungen zu je einer Waggonladung zusammenkommen. In Anbetracht der Kartoffelknappheit wären Bestellungen auf diese beiden Gemüse sehr zu empfehlen.
Idstein, den 30. Januar 1920.
Der Magistrat: Ziegenmeyer.

Holz-Versteigerung.

Montag, den 2. Febr. d. Js.,

Vormittags 9 Uhr
anfangend, kommt im Heftricher Gemeindewald
Distrikt 13 Esch
folgendes Gehölz zur Versteigerung:

307 rm buchen Scheitholz
223 „ eichen u. buchen
Knüppelholz
3870 buchen Wellen.

Heftrich, den 27. Januar 1920.

Guckes, Bürgermeister.

Nutzholz-Versteigerung.

Dienstag, den 3. Februar, vormittags 10 Uhr,
wird im hiesigen Gemeindewald folgendes Nutzholz
versteigert:

ca. 50 fm fichten Stämme
u. Stangen I., II. u. III. Klasse
3,58 fm eichen Stämme
(Wagnerholz)

15,08 fm eichen
Schneid-Stämme

(darunter Stämme von 3 fm)

42 fm buchen Stämme.

Treffpunkt im Ort.

Egenhahn, den 27. Januar 1920.

Amstutz, Bürgermeister.

Holzversteigerung

Donnerstag, den 5. Februar d. Js., vor-
mittags 9 1/2 Uhr anfangend am Escher Hammer,
kommt im hiesigen Gemeindewald in den

Distrikten Tiefenbach, Breiteich und
Reinbornwald

folgendes Brennholz zur Versteigerung:

122 rm eichen Scheit- und Knüppelholz
(darunter 8 rm Küferholz)

636 rm buchen Scheit- und Knüppelholz

114 „ Nadelholzknüppel

5 „ Äste

22 „ Reisfknüppel

5250 buchen Wellen

13 rm Hainbuchen Knüppel

Bei schlechtem Wetter findet die Versteigerung
1 Stunde später in einem Saale statt.

Niederems, den 28. Januar 1920.

Eiß, Bürgermeister.

Hierzu ein zweites Blatt.

Todes-Anzeige.

Heute entschlief nach kurzem, schweren Leiden unser lieber Sohn, Bruder,
Schwager und Onkel

Karl Voigt

Friseur

im 32. Lebensjahre.

Idstein, Mittelwalde (Schlesien), den 30. Januar 1920.

Im Namen

der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Gendarmereiwachmeister a. D. Voigt und Familie.

Die Beerdigung findet am Dienstag, nachmittags 3 1/2 Uhr, vom
Trauerhause, Robergasse aus statt.

Oeffentliche Versammlung.

der U. S. P. Filiale Idstein i. T.

am

Sonntag, den 1. Febr., nachm. 3 Uhr,
im „Deutschen Haus“, Obergasse.

Thema:

Die U. S. P. und die politische Lage.

Referent: Parteisekretär Schmidt-Höchst.

Freie Diskussion.

Hierzu ladet Frauen und Männer ein

Der Vorstand.

Die Schuhmacher und Schuhmachermeister

von Idstein und Umgebung

werden zwecks einer Besprechung Sonntag mittag
3 Uhr im Gasthaus Louis Leukel eingeladen.

Einige Schuhmachermeister.

Todes-Anzeige.

Hiermit die traurige Nachricht, daß
unser liebes Kind, Brüderchen und Enkel-
chen

Willi

heute nach kurzem, schweren Leiden im 5.
Lebensjahre verschieden ist.

Idstein, den 28. Januar 1920.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie Schenkerpfug u. Angehörige.

Die Beerdigung findet Samstag, nachm.
3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem Hinscheiden und der Be-
erdigung unseres lieben Entschlafenen

Friedrich Neumann

insbesondere Herrn Pfarrer Hanstein
für die tröstenden Worte am Grabe, dem
Gesangsverein für den Grabgesang, sowie
für die vielen Kranzspenden sagen wir
Allen unseren innigsten Dank.

Oberauroff, den 29. Januar 1920.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bullen-Versteigerung.

Dienstag, den 3. Februar d.

Js., wird der

Gemeinde-Bulle

öffentlich meistbietend an Meßger des Kreises
verkauft.

Bremthal, den 21. Januar 1920.

Der Bürgermeister:
Gruß.

Herzlichen Dank

für die innige Teilnahme bei dem uns so
schwer getroffenen Verluste unseres lieben
Entschlafenen. Besonderen Dank Herrn
Pfarrer Dienstbach für seine trost-
reichen Worte am Grabe, der Gesangs-
abteilung des Turnvereins, sowie Allen,
die ihm das Geleit zur letzten Ruhe-
stätte gaben.

Nieder-Oberrod, den 30. Jan. 1920.

Maria Schmidt u. Angehörige.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche zu Idstein.

Sonntag, den 1. Februar 1920. Septuagesima. Vor-
mittags 9 1/2 Uhr Lieder Nr. 30; Nr. 1, B. 1-3 und B. 4.
Pfarrer Moser.

Katholische Kirche zu Idstein.

Sonntag, den 1. Februar 1920. Septuagesima: Morgens
10 Uhr Hochamt mit Predigt; nachmittags 2 Uhr
Christenlehre und Rosenkranzandacht mit sakr. Segen.
Das Fest Mariä Lichtmess am 2. Februar ist kein ge-
botener Feiertag.

Dienstag, den 3. Februar. Morgens 7 Uhr:
stille hl. Messe, nach derselben Erteilung des Blasiassegens.
Pfarrer Buscher.

Gottesdienstordnung für Egenhahn:

Am 31. Januar, von 4 Uhr abends an, Gelegenheit zur
hl. Beichte, ebenso am 1. Februar, von morgens 10 Uhr
bis 9 Uhr, im Anschluß daran Hochamt mit Predigt; nach-
mittags 2 Uhr Christenlehre und Andacht mit sakr. Segen.
Pater Amadeus aus dem Kapuzinerkloster zu Mainz.

Idsteiner Zeitung

und Anzeigebblatt.

Verkündigungsorgan des Amtsgerichts und der Stadt Idstein.

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.

Inserate:
Die 77 mm breite Zeile 40 Pfg.
Reklamezeile 60 Pfg.

Anzeigen haben in der in Stadt und Land gut verbreiteten
„Idsteiner Zeitung“ — Auflage 2100 — besten Erfolg.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Georg Grandpierre, Idstein.

Fernsprecher Nr. 11.

Bezugspreis
monatlich 1.— M mit Bringerlohn.

Durch die Post bezogen:

— vierteljährlich 3 Mark —

— Siehe Postzeitungsliste. —

Nr. 14. Zweites Blatt.

Samstag, den 31. Januar

1920.

Ausbildungs-Lehrgang

für die

Verwaltungsorgane und Rechner

der dem

Nassauer Raiffeisen-Verband

in der Umgebung von Idstein angeschlossenen Genossenschaften.

Mittwoch, den 4. und Donnerstag, den 5. Februar, vormittags 8 Uhr
beginnend, im Gasthaus „Zum Löwen“, Idstein.

Keine Genossenschaft darf fehlen!

THEODOR LINK Steinmetzgeschäft Idstein i. T.

empfiehlt sein reiches Lager in

DENKMÄLERN

Ausführung in bestem Naturgestein, sowie in wetter-
festem Kunststein.

BILDHAUEREI

Lager in:

Mosaik-, Ton- und Wandplatten,
Treppenstufen, Tröge, Spülsteine, Schleifsteine etc.

Telefon Nr. 43

Kleesamen

Deutscher Rotklee,

sowie

ewigen Klee

— seidefrei — empfiehlt

Daniel Lahnstein,

Idstein, Telefon Nr. 16.

Samen

neuer Ernte in Ia Sorten, zumeist billiger als im
Vorjahr, sind eingetroffen. Empfehle, einen Be-
darf baldigst zu sichern.

Hochachtungsvoll

Adolf Lang, Obergasse 6.

Kleiderfärberei Bach Sindlingen a. M.

Färben von sämtlichen

**Damen- und
Herrengarderoben**

(getragen oder neu) in jeder gewünschten Farbe.

Gerben von Hasenfellen
(Lieferzeit 8 Tage.)

Annahmestelle bei **H. Braun,**
Idstein, Vornegasse.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Bach,

Färbermeister, Höchst a. M.-Sindlingen
Wirtschaft „Zur Eisenbahn“.

Bettmöbilen!

Befreiung sofort. Alter und Geschlecht angegeben.
Auskunft umsonst.

Josef Rißler, Reichertshausen a. M. 32e Obby.

Wieder eingetroffen

sind:

**Sack'sche Pflüge
Saemaschinen
Hackmaschinen
Rübenschneider
Milch-Zentrifugen
Jaucheverteiler**

Ferner teilen wir mit, daß wir den
Alleinverkauf für hiesige Gegend der
erstklassigen, patentierten

Schrot- u. Mahlmächinen

der Firma Stinnes und der Frus-Werke
übernommen haben. Wir haben eine
Mahlmaschine in unserm Lager aufgestellt
und ist Besichtigung jederzeit gerne ge-
stattet.

Eich & Mauß
Idstein.

Drucksachen

in

Schreibmaschinenschrift

werden hergestellt in der
Buchdruckerei

von

GEORG GRANDPIERRE, IDSTEIN.

Gummiabsätze

Prima Deutsche Garantieware

Marke „Wegeco“

empfiehlt

Ehr. Münster, Idstein.

**1 Weißzeugschrank u. 1 Klapp-
tisch** zu verkaufen. Näh. im Verlag der Id-
steiner Zeitung.

Garantiert seidenfreier

Kleesamen,

sowie

Saatwicken

zu haben bei

Simon Goldschmidt,

Weierwiese.

Steuererklärungen

Bücher-Revisionen,
sowie das Einrichten, Beitragen und Abschließen der Geschäftsbücher wird unter strengster Diskretion gewissenhaft erledigt.

Ludwig Götz

beidigter Bücherrevisor, Niederrhausen i. Ts.
Telephon 45.

Brautleute!

**Komplette
Wohnungseinrichtungen**

sowie alle

Einzelmöbel

kauft man preiswert und gut nur bei

Ernst Pasold

Höchst a. Main

Jahnstrasse 21 (Direkt am Bahnhof)
Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

Modernes Umpressen, Reinigen u. Garnieren von
Herren-Hüten,

sowie getragener Damen- u. Herren-Hüte zu
Konfirmanden-Hüten.

Umpress-Anstalt Wiesbaden,

Wellritzstrasse 4, I. Stock. — Kein Laden.

2 Kinderbetten zu verkaufen.

Wilhelm Merz, Königshofen,
Bahnhofstr. 26.

Aus Th. Storms Novellenschatz.

Ausgewählt von M. Kirmse.

Fortsetzung.

Pole Poppenspüler.

„Wenn i nur wüßt, wo die Lisei abblieben ist!“
hörte ich Herr Tendler zu seiner an der gegen-
überliegenden Wand beschäftigten Frau hinüber-
rufen.

„Wo sollt' sie sein!“ rief diese wieder; „s' ist
'n störrig Ding; ins Quartier wird sie gelaufen
sein!“

„Frau“, antwortete der Mann, „du bist auch
zu wüß mit dem Kind gewesen; sie hat doch halt
so a weiches Gemüt!“

„Ei was“, rief die Frau; „ihr' Straf muß sie
hab'n; sie weiß recht gut, daß die schöne Marionett
noch von mei'm Vater selig ist! Du wirst sie nit
wieder kurieren, und der zweit Kasper ist doch halt
nur ein Notfnecht!“

Die lauten Wechselreden hallten in dem
leeren Saale wider. Ich hatte mich neben Lisei
hingekauert; wir hatten uns bei den Händen gefaßt
und saßen mäuschenstille.

„G'schiebt mir aber schon recht“, begann wieder
die Frau, die eben gerade über unseren Köpfen
stand, „warum hab' ich's gelitten, daß du das
gotteslästerliche Stüd heute wieder aufgeführt
hast! Mein Vater selig hat's nimmer wollen in
seinen letzten Jahren!“

„Nu, nu, Resel!“ rief Herr Tendler von der
anderen Wand; „dein Vater war ein besonderer
Mann. Das Stüd gibt allfort eine gute Kassa;

und ich mein', es ist doch auch a Lehr und Beispiel
für die vielen Gottlosen in der Welt!“

„Ist aber bei uns zum letztenmal heut' geb'n.
Und nun red mir nit mehr davon!“ erwiderte die
Frau.

Herr Tendler schwieg. — Es schien jetzt nur
noch ein Licht zu brennen, und die beiden Eheleute
nähten sich dem Ausgange.

„Lisei, flüsterle ich, wir werden eingeschlossen.“

„Laß sagte sie, i kann nit; i geh' nit furt!“

„Dann bleib' ich auch!“

„Aber bei Vater und Mutter!“

„Ich bleib doch bei dir!“

Jetzt wurde die Tür des Saales zugeschlagen;
— dann ging's die Treppe hinab und dann hörten
wir, wie draußen auf der Straße die große Haus-
tür abgeschlossen wurde.

Da saßen wir denn. Wohl eine Viertelstunde
saßen wir so, ohne auch nur ein Wort miteinander
zu reden. Zum Glück fiel mir ein, daß sich
noch zwei Heißeweden in meiner Tasche befanden,
die ich für einen meiner Mutter abgebettelten
Schilling auf dem Herwege gekauft und über all
dem Schauen ganz vergessen hatte. Ich steckte
Lisei den einen in ihre kleinen Hände; sie nahm ihn
schweigend, als verstehe es sich von selbst, daß ich
das Abendbrot besorge, und wir schmauseten eine
Weile. Dann war auch das zu Ende. — Ich
stand auf und sagte: „Laß uns hinter die Bühne
gehen; da wird's heller sein; ich glaub', der Mond
scheint drauß!“ Und Lisei ließ sich geduldig
durch die kreuz und quer stehenden Ratten von mir
in den Saal hinausleiten.

Als wir hinter der Verkleidung in den Büh-

Festhalle Frankfurt a. M.

Art

Oberammergauer Passionsfestspiele.

Unter persönlicher Leitung und Mitwirkung der
berühmten Christus- u. Judasdarsteller Ad. u. Gg. Fassnacht aus Bayern. 800 Mitwirkende.
Spieltage: vom 24. Januar bis 1. Februar 1920, jeden abend 7 Uhr. **Ausserdem:**
am 25., 28., 31. Jan., 1. Febr. auch nachmittags 2 Uhr und abends 7 Uhr. Nach
Schluß der Nachmittags-Aufführungen Anschluss der Züge nach allen Richtungen.
Vorverkauf der Karten: Musikalienhandlung APELT, Katharinenpforte 1, Tel. Hansa 3046
sowie Filialen und 1 Stunde vor Beginn an der Festhallenkasse.
Geschäftsstelle der Passionsspiele: Festhalle Frankfurt a. M.

Schreinermeister

spezialisiert Eiche

indem Ihr nur einen, höchstens zwei Artikel, in allereinfachster Form in Eiche roh, innen Buche roh,
jedoch in guter Ausführung bei Verwendung von gut getrocknetem Holz liefert.

Schränke 148 u. 160 cm breit

Bettstellen 200/100 cm

Waschkommoden 105/55 cm

Nachttische

alles ohne Glas.

Genaue Angaben der Adressen unter gleichzeitiger Angabe, welcher Artikel und wieviel ungefähr monat-
lich geliefert wird. Angebote unter „Schlafzimmermöbel“ an den Verlag der Zeitung.

Rudolf Düren Akt.-Ges.

Holzhandlung, Sägewerk, Hobelwerk und Holzwarenfabrik,

Cöln, Am Römerturm 8

Tel. A 9437 und A 4387 laufen laufend:

Rundholz

Eichen, Kiefer, Fichte, sowie ganze Waldbestände,
gegen sofortige Barzahlung.

Nährige Vertreter an allen Plätzen gegen gute Provision gesucht.



Ordentliches Hausmädchen

für kleinen herrschaftlichen Haushalt für sofort ge-
sucht.
Domäne Gassenbach bei Idstein.

Gesucht werden

verkäufliche Häuser

Geschäftsbetriebe, Villen, Hotels, Pensionen,
Gasthöfe, Landwirtschaft, Bäckereien, Güter,
Mühlen, Fabriken, Ziegeleien, Steinbrüche,

Hypotheken-

Teilhaber-Gesuche

zwecks Unterbreitung an vorgemerzte Käufer-In-
teressenten. Besuch kostenlos. Kein Makler, keine
Provision. Angebote von Eigentümern erbeten an
den Verlag

Verkaufs-Markt

Frankfurt a. M., Habsburgerallee 28.

nenraum geschlüpft waren, schien dort vom Garten
her das helle Mondlicht in die Fenster.

An dem Drahtseil, an dem am Vormittag nur
die beiden Puppen gehangen hatten, sah ich jetzt
alle, die vorhin im Stüd aufgetreten waren. Da
hing der Doktor Faust mit seinem scharfen blassen
Gesicht, der gehörnte Mephistopheles, die drei
kleinen schwarzhaarigen Teufelchen, und dort
neben der geflügelten Kröte waren auch die
beiden Kasperls. Ganz stille hingen sie da in der
bleichen Mondscheinbeleuchtung; fast wie Ver-
storbene kamen sie mir vor. Der Hauptkasperl
hatte zum Glück wieder seinen breiten Rasen-
schnabel auf der Brust liegen, sonst hätte ich ge-
glaubt, daß seine Blide mich verfolgen müßten.

Nachdem Lisei und ich eine Weile, nicht wissend,
was wir beginnen sollten, an dem Theatergerüst
amhergestanden und geklettert waren, lehnten wir
uns nebeneinander auf die Fensterbank. — Es war
unwetter geworden; am Himmel, gegen den Mond
stieg eine Wollenbank empor; drunten im Garten
konnte man die Blätter zu Hausen von den
Bäumen wehen sehen.

„Gud“, sagte Lisei nachdenklich, „wie's da aufi
g'schwomma kimmt! Da kann mei alte gute Vof'
nit mehr vom Himmel abi schau.“

„Was für eine Vof', Lisei?“ fragte ich.

„Run, wo i geweest bin, bis sie halt ge-
storb'n ist!“

(Fortsetzung folgt.)